

Bernd Alexander Forster

**Anpassungsdruck
und Anpassungsstrategien
des grenznahen Handwerks
angesichts
veränderter Wettbewerbsbedingungen
im Zuge der EU-Erweiterung 2004**



Herbert Utz Verlag · München

Wirtschaft und Raum

Eine Reihe der Münchener Universitätsschriften

herausgegeben von

Prof. Dr. Hans-Dieter Haas
Universität München

Band 15

D 19

Zugl.: Diss., München, Univ., 2007

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die
der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von
Abbildungen, der Wiedergabe auf fotomechanischem
oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Daten-
verarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugs-
weiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2007

ISBN 978-3-8316-0696-2

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utz.de

VORWORT

Bei der Anfertigung der vorliegenden Arbeit bin ich von einer Vielzahl von Personen unterstützt worden, denen mein besonderer Dank gebührt. An erster Stelle ist hierbei mein Doktorvater, Herr Prof. Dr. Hans-Dieter Haas, zu nennen, der diese Arbeit fachlich begleitet und mir dabei stets die nötige akademische Freiheit zugestanden hat. Herrn Prof. Dr. Hubert Job danke ich für die freundliche Übernahme des Korreferates.

Als empirische Basis dieser Arbeit dienten zahlreiche Interviews mit handwerklichen Betriebsinhabern und Experten aus den verschiedenen Handwerksorganisationen. Mein Dank gilt daher zunächst den ostbayerischen Handwerkern, die bereit waren, mit mir ausführlich die Situation ihres Betriebes zu diskutieren und dafür ihre wertvolle (Unternehmer-)Zeit geopfert haben. Stellvertretend für viele, die mich innerhalb der Handwerksorganisation bei meiner Forschungstätigkeit unterstützt haben, möchte ich Frau Dr. Isolde Schäfer und Herrn Johann Würf von der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz in Regensburg sowie Herrn Günter Wagner und Herrn Thomas Koller von der Handwerkskammer für Oberfranken in Bayreuth danken.

Auch Frau Katharina Paulick, Herr Björn Gehrman, Herr Andreas Weese, Herr Daniel Ramge und Herr Dr. Dieter Schlesinger haben durch kritische Durchsicht des Manuskripts bzw. Hilfestellung bei den Korrekturarbeiten ihren Beitrag zum Gelingen dieser Arbeit geleistet. Mein herzlicher Dank gilt zudem Herrn Heinz Sladkowski für die graphische Gestaltung der vorliegenden Arbeit und Frau Claudia Miller für die Transkription der durchgeführten Interviews.

Abschließend möchte ich meinen Eltern und meiner Freundin Veronika für Rückhalt, Unterstützung und Geduld in angespannten und arbeitsreichen Phasen ganz besonders danken. Ohne sie wäre der Abschluss der vorliegenden Arbeit nicht möglich gewesen.

München, im Oktober 2006

Bernd Alexander Forster

INHALT

GELEITWORT DES HERAUSGEBERS	III
VORWORT.....	V
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	XI
TABELLENVERZEICHNIS	XII
KARTENVERZEICHNIS.....	XII
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	XIII
1 EINFÜHRUNG	1
1.1 Zielsetzung und Aufbau der Untersuchung.....	2
1.1.1 Problemstellung und Zielsetzung.....	2
1.1.2 Aufbau der Untersuchung	3
1.2 Abgrenzung und Charakterisierung des Untersuchungsgegenstands „Handwerk“	4
1.2.1 Definition und Strukturmerkmale des Handwerks	4
1.2.2 Bedeutung und Strukturwandel des Handwerks	9
2 ANPASSUNGSDRUCK FÜR GRENZNAHE UNTERNEHMEN DURCH VERÄNDERTE WETTBEWERBSBEDINGUNGEN IM ZUGE DER EU-ERWEITERUNG.....	15
2.1 Anpassungsdruck für das Handwerk in den Grenzregionen zu den neuen EU-Mitgliedsstaaten	15
2.1.1 Das Handwerk in den Grenzregionen	15
2.1.2 Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen im Zuge der Marktintegration der Länder Mittel- und Osteuropas.....	17
2.1.3 Differenzierung der Betroffenheit des grenznahen Handwerks von den veränderten Rahmenbedingungen im Zuge der EU-Erweiterung.....	22
2.2 Stand der Forschung zu den Auswirkungen der EU-Erweiterung auf grenznahe Unternehmen.....	29
2.2.1 Makroökonomisch orientierte Studien zu den Auswirkungen der EU- Erweiterung auf grenznahe Unternehmen	30
2.2.2 Handwerkswissenschaftliche Studien zur Betroffenheit grenznaher Unternehmen von den Auswirkungen der EU-Erweiterung.....	36
2.3 Zusammenfassung und Zwischenfazit	41

3	VERHALTENS- UND HANDLUNGSORIENTIERTE BETRACHTUNG DER ANPASSUNGSSTRATEGIEN GRENZNAHER HANDWERKSBEREICHE.....	44
3.1	Das Entscheidungsmodell der verhaltens- und handlungstheoretischen Wirtschaftsgeographie als Grundlage einer Analyse unternehmerischer Entscheidungen	44
3.2	Die Strategieentwicklung in kleinbetrieblich strukturierten Unternehmen	50
3.2.1	Strategiebegriff und Sichtweisen innerbetrieblicher Strategieentwicklung.....	51
3.2.2	Der strategische Entscheidungsprozess in kleinbetrieblich strukturierten Unternehmen	58
3.2.2.1	Binnen- und Außenperspektive des Unternehmens als Ausgangspunkt des strategischen Entscheidungsprozesses	58
3.2.2.2	Informationsverhalten als Schlüsseldeterminante des strategischen Entscheidungsprozesses.....	63
3.2.2.3	Bedeutung des Unternehmers als strategischer Entscheidungsträger	67
3.2.2.4	Hemmnisse kleinbetrieblicher Strategieentwicklung	73
3.3	Möglichkeiten der strategischen Anpassung grenznaher Handwerksbetriebe angesichts der Auswirkungen der EU-Erweiterung	74
3.3.1	Grundlagen strategischer Ausrichtung.....	75
3.3.2	Strategiefelder zur Behebung handwerkstypischer Defizite.....	81
3.3.2.1	Stärkere Marktorientierung.....	82
3.3.2.2	Verbesserte Unternehmens- und Personalführung	86
3.3.2.3	Ausbau grenzüberschreitender Geschäftstätigkeit.....	89
3.3.2.4	Stärkere Kooperationstätigkeit	92
3.4	Konkretisierung des theoretischen Bezugsrahmens und Herleitung der Forschungsfragen	96
4	METHODIK, UNTERSUCHUNGSRAUM UND DATENGRUNDLAGE DER EMPIRISCHEN UNTERSUCHUNG.....	99
4.1	Qualitative Fallstudien als methodischer Zugang zum Untersuchungsgegenstand.....	99
4.2	Abgrenzung und Darstellung des Untersuchungsraums Ostbayern.....	103
4.2.1	Betroffenheit Ostbayerns von der EU-Erweiterung.....	103
4.2.2	Wirtschafts- und Handwerksstruktur in Ostbayern und Tschechien	105
4.2.3	Auswahl der untersuchten Handwerksbereiche und Differenzierung ihrer grenzräumlichen Betroffenheit.....	111
4.3	Darstellung des Untersuchungssamples	115

4.4	Datenerhebung und Datenauswertung.....	119
4.4.1	Erhebungsinstrumente der qualitativen Fallstudienuntersuchung	119
4.4.2	Qualitative Inhaltsanalyse als Auswertungsverfahren.....	121
5	ANPASSUNGSDRUCK UND ANPASSUNGSSTRATEGIEN DES OSTBAYERISCHEN HANDWERKS	125
5.1	Einflussfaktoren handwerklicher Wahrnehmungs- und Anpassungsmuster	125
5.1.1	Betriebscharakteristika und Betriebstypen	126
5.1.2	Unternehmerpersönlichkeit und Unternehmertypen.....	129
5.1.3	Entscheidungsverhalten im Unternehmen	136
5.1.4	Informationsverhalten im Unternehmen	138
5.1.5	Zusammenfassung der Einflussfaktoren handwerklicher Wahrnehmungs- und Anpassungsmuster.....	140
5.2	Ausprägungen und Bestimmungsgründe der Wahrnehmung von Wettbewerbssituation und Anpassungsdruck.....	141
5.2.1	Ausprägungen der Wahrnehmung veränderter Wettbewerbsbedingungen.....	142
5.2.1.1	Wahrnehmung angebotsseitiger Veränderungen	142
5.2.1.2	Wahrnehmung nachfrageseitiger Veränderungen	150
5.2.1.3	Wahrnehmung sonstiger Veränderungen	155
5.2.2	Bestimmungsgründe der Wahrnehmung von Wettbewerbssituation und Anpassungsdruck	157
5.3	Ausprägungen und Bestimmungsgründe handwerklicher Anpassungsstrategien	162
5.3.1	Strategieentwicklung und strategische Grundausrichtung.....	163
5.3.1.1	Strategieentwicklung des grenznahen Handwerks	163
5.3.1.2	Strategische Grundausrichtung des grenznahen Handwerks.....	165
5.3.2	Konkrete Strategieansätze zur Behebung handwerkstypischer Defizite	171
5.3.2.1	Marktorientierung des grenznahen Handwerks.....	171
5.3.2.2	Unternehmens- und Personalführung des grenznahen Handwerks 176	
5.3.2.3	Grenzüberschreitende Geschäftstätigkeit des grenznahen Handwerks	180
5.3.2.4	Kooperationstätigkeit des grenznahen Handwerks.....	186

5.4	Implikationen der empirischen Ergebnisse	188
5.4.1	Zusammenfassung wesentlicher Muster strategischer Anpassung...	189
5.4.2	Ansatzpunkte zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks im Grenzraum	193
6	FAZIT UND AUSBLICK.....	198
	LITERATUR	201
	ANHANG	225
	Anhang 1: Leitfaden der Experteninterviews	226
	Anhang 2: Leitfaden der Handwerkerinterviews.....	228

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Gang der Untersuchung.....	4
Abbildung 2: Schema des Verhaltensablaufs	47
Abbildung 3: Analyseschema unternehmerischer Anpassungshandlungen	50
Abbildung 4: SWOT-Analyse	54
Abbildung 5: Emergente und deliberate Strategieverläufe.....	56
Abbildung 6: Binnen- und Außenperspektive des grenznahen Handwerks	63
Abbildung 7: Unternehmertypen nach KIRSCH	70
Abbildung 8: STRATOS-Unternehmertypen	71
Abbildung 9: Strategiematrix nach ANSOFF	76
Abbildung 10: Wettbewerbsstrategien nach PORTER	79
Abbildung 11: Weiterentwicklung der Wettbewerbsstrategien nach PORTER	80
Abbildung 12: Polarisierung der Märkte	84
Abbildung 13: Erweitertes Analyseschema unternehmerischer Anpassungshandlungen des grenznahen Handwerks.....	97
Abbildung 14: Phasen einer Fallstudienuntersuchung	100
Abbildung 15: Vergleichende Betrachtung des Pro-Kopf-Einkommens in Ostbayern	107
Abbildung 16: Entwicklung von Beschäftigtenzahl und Umsatz im ostbayerischen Handwerk.....	108
Abbildung 17: Entwicklung von BIP und BIP-Wachstum in Tschechien	109

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Stand und Entwicklung der Betriebszahl nach Gewerbegruppen	10
Tabelle 2: Chronologischer Überblick über makroökonomisch orientierte Studien.....	35
Tabelle 3: Chronologischer Überblick über handwerkswissenschaftliche Studien.....	42
Tabelle 4: Bedeutung des Handwerks für den Untersuchungsraum Ostbayern	107
Tabelle 5: Vergleichende Betrachtung der tschechischen Wirtschaftsindikatoren ...	110
Tabelle 6: Vergleich der Wirtschafts- und Strukturdaten innerhalb Tschechiens.....	111
Tabelle 7: Verteilung der untersuchten Betriebe nach Handwerksgruppen und Gewerken	116
Tabelle 8: Verteilung der untersuchten Betriebe nach Betriebsgrößenklassen	117
Tabelle 9: Charakteristika verschiedener Handwerkstypen	190

KARTENVERZEICHNIS

Karte 1: Arbeitslosenquoten der bayerischen Arbeitsamtsbezirke	106
Karte 2: Verteilung der Standorte der untersuchten Handwerksbetriebe	117

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AG	Aktiengesellschaft
ARGE 28	Arbeitsgemeinschaft der 28 Wirtschaftskammern entlang der Grenze zu den mittel- und osteuropäischen EU-Beitrittsländern
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
BWA	Betriebswirtschaftliche Auswertung
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CZK	tschechische Kronen
EU	Europäische Union
GA	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn und Verlust
HWK	Handwerkskammer
HwO	Handwerksordnung
i.H.v.	in Höhe von
ifo	Institut für Wirtschaftsforschung
IHK	Industrie- und Handelskammer
INTERSTRATOS	Internationalization of Strategic Orientations of Small and Medium European Enterprises
Km	Kilometer

KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
Kfz	Kraftfahrzeug
KMU	kleine und mittlere Unternehmen
LFI	Ludwig-Fröhler-Institut für Handwerkswissenschaften
Mio.	Millionen
MOEL	mittel- und osteuropäische Länder
Mrd.	Milliarden
NAFTA	North American Free Trade Agreement
NUTS	Nomenclature des unités territoriales statistiques (Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik)
o.ä.	oder ähnliche(s)
RWI	Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung
sfh	Seminar für Handwerkswesen
sog.	so genannte
StMWIVT	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie
StMWVT	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie
STRATOS	Strategic Orientation of Small and Medium Sized Enterprises
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats
u.ä.	und ähnliche(s)
usw.	und so weiter
v.a.	vor allem
vgl.	vergleiche
VR	Volksrepublik
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
z.B.	zum Beispiel
ZDH	Zentralverband des Deutschen Handwerks

1 EINFÜHRUNG

Am 01.05.2004 wurde die Europäische Union (EU) um die acht mittel- und osteuropäischen Länder Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechische Republik, Slowakische Republik, Ungarn und Slowenien sowie die beiden Mittelmeerländer Malta und Zypern erweitert. Die bislang größte Erweiterungsrunde in der Geschichte der EU ließ die Anzahl der Mitgliedsstaaten auf 25 ansteigen und erhöhte die Einwohnerzahl um 75 Mio. zusätzliche EU-Bürger. Die Erweiterung brachte den Menschen in den neuen Mitgliedsstaaten und den dortigen Unternehmen – teilweise mit Einschränkungen aufgrund verschiedener Übergangsfristen – die vier Grundfreiheiten der EU: Freiheit des Warenverkehrs, Dienstleistungsfreiheit, Freiheit des Kapitalverkehrs sowie Freizügigkeit der Arbeitnehmer (vgl. POHL 2004: 4). Dies hat auch für die Menschen und Unternehmen in den bisherigen EU-Mitgliedsstaaten Auswirkungen. Gerade für die Wirtschaft in den Grenzräumen, die als Nahtstelle zwischen alten und neuen Mitgliedsstaaten vor den größten Integrationsherausforderungen stehen, hängt die künftige Entwicklung maßgeblich davon ab, wie angesichts des verschärften grenzüberschreitenden Wettbewerbs Chancen genutzt und Risiken vermieden werden.

Diese Problematik gilt in besonderem Maße für das Handwerk, das durch eine hohe Arbeitsintensität und einen regional begrenzten Absatzraum gekennzeichnet ist. Der Anpassungsdruck für grenznahe Handwerksunternehmen wird im Rahmen dieser Untersuchung für verschiedene Handwerksbereiche und Branchen differenziert herausgearbeitet. Die Arbeit zeigt auf, wie Handwerksbetriebe in den Grenzräumen die veränderten Rahmenbedingungen wahrnehmen und inwieweit sie darauf mit einer Anpassung ihrer Unternehmensstrategie reagieren. Von besonderem Interesse ist hierbei, welche betrieblichen Voraussetzungen und Weichenstellungen Anpassungsfähigkeit und Anpassungsstrategien der Handwerksunternehmen beeinflussen und inwiefern sich daraus Ansatzpunkte für eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des grenznahen Handwerks ableiten lassen.

1.1 Zielsetzung und Aufbau der Untersuchung

1.1.1 Problemstellung und Zielsetzung

Handwerksbetriebe sind aufgrund ihrer lokalen Ausrichtung, der geringen Betriebsgröße und der Identität von Eigentum und Unternehmensführung weniger als andere Unternehmen in der Lage, durch Standortverlagerungen auf externe Veränderungen der Rahmenbedingungen zu reagieren. Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich daher gezielt mit den spezifischen Reaktionsmöglichkeiten von **Handwerksunternehmen** angesichts einer veränderten Wettbewerbssituation. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass sich für das Handwerk in den Grenzräumen die Folgen der EU-Erweiterung und die Auswirkungen des generellen Strukturwandels auf den handwerksrelevanten Märkten überlagern. Eine Analyse des aus der EU-Erweiterung resultierenden Anpassungsdrucks sowie der verfolgten Anpassungsstrategien muss daher die Wirkungskräfte des allgemeinen Strukturwandels in eine Gesamtbetrachtung miteinbeziehen.

In den Wirtschaftswissenschaften werden die Auswirkungen der EU-Erweiterung auf die Wettbewerbssituation der Unternehmen in den Alt-Mitgliedsstaaten intensiv diskutiert. Dabei konzentriert sich die bisherige Forschung auf makroökonomische, quantitative Untersuchungen oder standardisierte Unternehmerbefragungen in bestimmten (Grenz-)Regionen. Qualitativ ausgerichtete Analysen hingegen, die die Auswirkungen der EU-Erweiterung vor dem Hintergrund des allgemeinen Strukturwandels im Handwerk untersuchen und dabei die innerbetrieblichen Wahrnehmungs- und Entscheidungsprozesse entsprechend berücksichtigen, fehlen bislang.

Das Ziel dieser Arbeit ist daher, im Rahmen einer qualitativen Herangehensweise Existenz- bzw. Tendenzaussagen zur Wahrnehmung und Anpassung des grenznahen Handwerks herauszuarbeiten. Die Fragestellung wird auf Grundlage einer verhaltens- bzw. handlungstheoretischen Betrachtungsweise untersucht, um die Besonderheiten von Wahrnehmung, Entscheidungsverhalten und strategischer Ausrichtung kleinbetrieblich geprägter Unternehmen zu erfassen. Hierfür wurden insgesamt 28 grenznahe Handwerksbetriebe besucht und die Ergebnisse von Unternehmerbefragung und Betriebsbesichtigung ausgewertet. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen die Wechselwirkungen zwischen unternehmensspezifischen Einflussfaktoren, Unterschieden in der Wahrnehmung des Anpassungsdrucks und den strategischen Anpassungshandlungen des grenznahen Handwerks.

1.1.2 Aufbau der Untersuchung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich zunächst detailliert mit dem Untersuchungsgegenstand „Handwerk“ und seinen Strukturmerkmalen. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Herausarbeitung des allgemeinen Strukturwandels im Handwerk, der auch im Rahmen der empirischen Untersuchung der Auswirkungen der EU-Erweiterung mitberücksichtigt werden muss (Kapitel 1.2). Anschließend wird der Anpassungsdruck für grenznahe Unternehmen, der aus den veränderten Wettbewerbsbedingungen im Zuge der EU-Erweiterung resultiert, differenziert herausgearbeitet. Dabei werden insbesondere die konkreten Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen detailliert erläutert. Es folgt ein Überblick über den Stand der Forschung zu den Auswirkungen der EU-Erweiterung auf grenznahe Unternehmen (Kapitel 2).

Als Grundlage des theoretischen Bezugsrahmens der vorliegenden Arbeit dient ein Analyseschema unternehmerischer Anpassungshandlungen, das auf verhaltens- und handlungsorientierten Ansätzen der Wirtschaftsgeographie basiert. Da sich die Untersuchung bewusst auf die Anpassungsstrategien des (überwiegend) kleinbetrieblichen Handwerks beschränkt, werden nachfolgend die Besonderheiten von Strategiegenese und strategischem Entscheidungsprozess in kleinbetrieblich strukturierten Unternehmen analysiert. Ein Überblick über die Grundlagen strategischer Ausrichtung und die Herausarbeitung konkreter Strategieempfehlungen zur Behebung handwerkstypischer Defizite beschließen Kapitel 3.

Aufbauend auf die theoretischen Überlegungen zu den Anpassungsstrategien kleinbetrieblich strukturierter Unternehmen wird anschließend erläutert, welche Vorteile ein qualitativer Zugang zum Untersuchungsgegenstand bietet. Die empirische Untersuchung wird exemplarisch auf den betroffenen ostbayerischen Grenzraum eingeschränkt. Zudem wird die Auswahl der betrachteten Handwerksbereiche sowie der untersuchten Betriebe begründet (Kapitel 4).

Im fünften Kapitel werden die Ergebnisse der durchgeführten Fallstudien umfassend dargestellt. Dafür werden zunächst unternehmensspezifische Einflussfaktoren untersucht und zu Mustern und Typen zusammengefasst. Im Folgenden wird analysiert, wie die handwerklichen Entscheidungsträger Wettbewerbssituation und Anpassungsdruck wahrnehmen und inwieweit unternehmensspezifische Bestimmungsgründe die Art der Wahrnehmung beeinflussen. Neben einer differenzierenden Betrachtung von Strategieentwicklung und strategischer Grundausrichtung des grenznahen Handwerks wird ferner untersucht, inwieweit die empfohlenen Strategieansätze zur Behe-